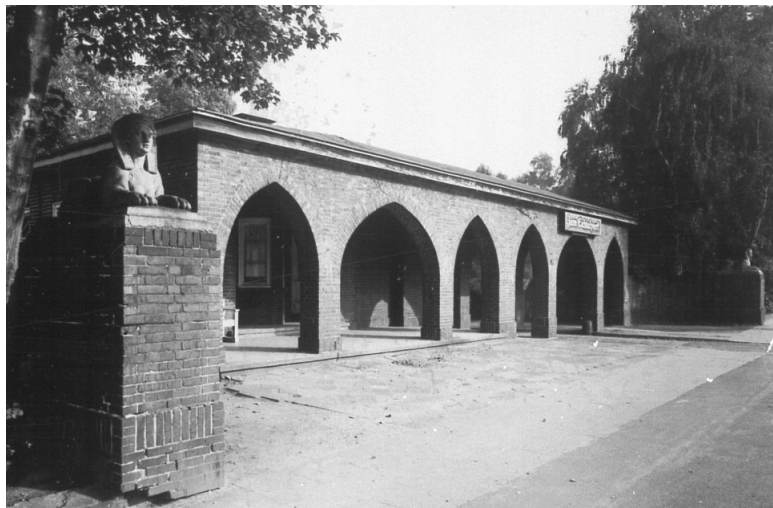


**Dokumentation
der Restaurierung
zweier Sphingen
am Eingang des Eichtalparks
in Hamburg-Wandsbek**



Diplom Restauratorin Sophie Haake, Mai 2007

1. Identifikation



1.1 Objekt:

Zwei Sphingen

1.2 Standort:

Ursprünglich als Rampenschmuck vor dem Gottorper Palais, auch Schimmelmansches Palais genannt, in Hamburg. Später an der Wandsebrücke zur Villa Luetkens in Hamburg. Ab ca. 1920 seitlich des Eingangstores des Eichtalparks an der Ahrensburger Str. in Hamburg-Wandsbek^{1,2}.

1.3 Datierung:

Um 1775³

1.4 Künstler/Zuschreibung:

Johann Wilhelm Manstaedt⁴ (auch Manstadt), (* 1722, † 1788)⁵

1.5 Eigentümer:

Bezirksamt Wandsbek
Garten- und Friedhofsabteilung
Schlossstraße 60
22041 Hamburg

1.6 Maße:

Sphinx 1 (westlich vom Eingang)
Max. Höhe: ca. 0,85 m
Breite: 0,67 m
Länge: ca. 1,40 m

Sphinx 2 (östlich vom Eingang)
Max. Höhe: ca. 0,88 m
Breite: 0,73 m
Länge: ca. 1,39 m

1.7 Auftragnehmer: Diplom Restauratorin (FH) Sophie Haake

1.8 Ausführende: Diplom Restauratorin (FH) Sophie Haake

1. Zeitraum der Restaurierung: Mai 2007

¹ Pommerening; Frank: Das Wandsbeker Schloss. Mühlentek-Verlag, Hamburg. 2004, S. 137

² Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 1999
(Reprint von 1929, -30), Band 24, S. 36

³ Siehe unter 1

⁴ Siehe unter 1

⁵ Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 1999
(Reprint von 1929, -30), Band 24, S. 36

2. Steinmaterial und dessen Bearbeitung:

Beide Sphingen bestehen aus Sandstein. Sphinx 1 (westlich vom Eingang) besteht aus einem feinkörnigen, grau-gelblichen Sandstein mit leichter, dunkler Maserung. Sphinx 2 (östlich vom Eingang) besteht aus einer helleren, gelblicheren Variante Sandstein, die ebenfalls feinkörnig, jedoch weniger homogen ist. Der Stein wird von zwei eisenoxidroten Adern durchzogen. Eine Eisenoxidader verläuft längs durch den hinteren Teil des Leibes der Sphinx, eine verläuft quer durch ihr rechtes Vorderbein. Zusätzlich weist der Stein zum Teil rötlich-gelbe und zum Teil graue Äderung auf.

Beide Sphingen sind aus einem Stück und vollrund gearbeitet mit bis in die Tiefen sorgfältig geschliffener Oberfläche. Nur die Plinthe ist umlaufend scharriert. Beide Sphinge weisen im oberen Rücken eine und auf der Brust zwei Aussparungen auf. Die Aussparungen im Rücken sind bereits zu einem früheren Zeitpunkt mit Mörtel verfüllt worden. Die rechteckigen Aussparungen in der Brust sind leicht rostig verfärbt. Vermutlich war an einem der früheren Aufstellungsorte der Sphinge als Rampenschmuck vor dem Schimmelmanschen Palais, oder an der Wandsebrücke zur Villa Luetkens, in den Aussparungen ein Metallgeländer verankert.

Beide Sphingen waren in der Vergangenheit vermutlich komplett weiß gefasst, wie die zahlreichen, weißen Fassungsreste in den Vertiefungen vermuten lassen.

3. Zustand / Schäden und Schadensursachen (Stand August 2006):

3.1 Zustand Sphinx 1 (westlich vom Eingang):

Der Zustand der Sphinx 1 (westlich vom Eingang) ist insgesamt gut. Die Skulptur ist stark von Algen, Moosen und Flechten bewachsen. Insbesondere der Algenbewuchs ist recht ausgeprägt, was in der geschützten Lage der Sphinx neben dem Eingangsgebäude und dem umgebenden Bewuchs durch Bäume und Sträucher begründet sein kann.

Drei kleine, oberflächliche Risse sind zu verzeichnen. Einer verläuft horizontal an ihrer rechten Hinterflanke und zwei sind oben auf dem Leib der Sphinx zu sehen. Daneben sind kleine Bereiche von Schalenbildung betroffen. Zum einen sind zwei schalende und abplatzende Bereiche in der Vertiefung zwischen Leib und ihrem rechten Hinterlauf festzustellen, zum anderen sind kleine Abplatzungen an ihrer linken Schulter und oberhalb der linken Aussparung in ihrer Brust zu sehen.

Die bereits früher beschädigte und wieder ergänzte Nase der Sphinx ist erneut beschädigt worden und fehlt nun weitgehend. Eine weitere Fehlstelle ist an einer Krallen ihrer rechten Pfote. Weitere mit Mörtel ergänzte Fehlstellen sind an ihrem linken Ohr und an ihrer hinteren rechten Ecke der Plinthe, sowie an ihrer vorderen rechten Ecke. Auf ihrem Rücken ist eine mit Mörtel verfüllte Aussparung. Zwei offen gebliebene Aussparungen sind in der Brust rechteckig ausgearbeitet und leicht rostig verfärbt.

Die Fuge zwischen Plinthe und geklinkertem Sockel ist zum Teil an den Flanken abgerissen und bemoost.

3.2 Zustand Sphinx 2 (östlich vom Eingang):

Der Zustand der zweiten Sphinx (östlich des Eingangs) ist insgesamt ebenfalls gut, jedoch im Vergleich zur ersten Sphinx geringfügig schlechter.

Im Vergleich zur ersten Sphinx überwiegt hier der Flechtenbewuchs den viel geringer ausfallenden Algenbewuchs. Dies mag auf den ungeschützteren, luftigeren und sonnigeren Standort zurückzuführen sein.

Die Sphinx wird von einem großen und offenen, aber an den Flanken relativ stabilen Riss innerhalb einer Eisenoxidader durchzogen. Er beginnt auf der unteren Plinthen-Rückseite bis über die Rückenmitte hinaus nach vorn. Ein weiterer, engerer, aber ebenso stabiler Riss verläuft vertikal am unteren Plinthenrand beginnend bis in ihren rechten Vorderlauf hinein. Die vordere rechte Ecke der Plinthe ist von einem breiteren Riss durchzogen.

Die linke untere Seite ihres Kopftuches ist von Schalenbildung betroffen, ebenso sind ihre linke Schulter und der Bereich links von ihrer linken Pranke von Schalenrändern und Abplatzungen gekennzeichnet. Die Ursachen für die Schalenbildung bei dieser, sowie bei der ersten Sphinx liegen vermutlich im früheren Anstrich. Vermutlich hat das Bindemittel des Anstrichs den Porenraum in den oberen Kornlagen verfüllt. Der vom Bindemittel verdichtete Sandstein und der darunter liegende, offenere Sandstein verhalten sich dann physikalisch unterschiedlich und die dadurch entstehenden Spannungen führen zur Bildung und schließlich auch zur Ablösung von dünnen Schalen.

Eine kleine Fehlstelle ist an einer Klaue ihrer rechten Pranke festzustellen. Die Altergänzung der Nase ist zum Teil verlustig. Größere Fehlstellen sind an der linken Seite ihres Kopftuches, an der hinteren, rechten Ecke der Plinthe und an der hinteren Kante der Plinthe verzeichnen. Diese Fehlstellen sind in der Vergangenheit mit unterschiedlichen Mörteln ergänzt worden. Ebenso wurden der breite Riss durch die vordere, rechte Ecke der Plinthe und die Aussparung im oberen Rücken der Sphinx mit verschiedenen Mörteln geschlossen. Die beiden rechteckig ausgearbeiteten Löcher in der Brust sind offen geblieben. Sie sind stabil, jedoch in der Vergangenheit durch darin steckende Feuerwerkskörper gefährdet worden.

Kleinere Auswitterungen im Sandstein sind bei dieser Sphinx in der Vergangenheit mit einem gelblichen, dichten Kunststoffkitt geschlossen worden.

Zwischen den Aussparungen in der Brust der Sphinx ist ein schwarzes Graffiti ("K2B").

Die Fuge zwischen Plinthe und geklinkertem Sockel ist entlang der Flanken gerissen und zum Teil bemoost.

4. Maßnahmen:

4.1 Reinigung:

Beide Sphingen wurden mit Algenentferner besprüht und nach dessen Einwirkung mittels Wasser in Form von heißem Dampf mit geringem Druck und mit Hilfe von weichen Bürsten und Holzstäbchen gereinigt. Das Graffiti auf der Brust der zweiten Sphinx (östlich des Eingangs) wurde mittels Abbeizer weitgehend entfernt. Nach der Entfernung dieses Graffitis entstand sogleich ein neues derselben Art, welches sich mit dem verwendeten Abbeizer jedoch schlechter entfernen ließ.

4.2 Ergänzung:

Die schalenden Bereiche und Risse beider Sphingen wurden mit acrylgebundenem Steinersatzmörtel geschlossen und die Schalenränder angebösch.

Die geschädigten und ästhetisch störenden Bereiche der Altergänzungen wurden entfernt. Intakte Altergänzungen wurden belassen. Die offenen Ränder der Altergänzungen wurden mit der acrylgebundenen Steinersatzmasse geschlossen und sehr grobkörnige Ergänzungen mit einer dünnen Schicht Steinersatzmasse überdeckt, um sie optisch der originalen, feinkörnigen Sandsteinoberfläche anzupassen. Die Aussparungen in der Brust wurden aus ästhetischen und konservatorischen Gründen (Feuerwerkskörper) geschlossen.

Die Altergänzung des linken Ohrs der westlichen Sphinx wurde leicht zurückgearbeitet und in korrigierter Form mit Steinersatzmörtel ergänzt.

4.3 Retusche:

Die alten und neuen Ergänzungen wurden mit acrylgebundenen Erdpigmenten der originalen Steinfarbigkeit angepasst.

4.4 Fuge:

Die Fuge zwischen Sockel und Plinthe wurde bei beiden Sphingen ausgeräumt, neu verfugt und retuschiert.

4.5: Graffitischutz:

Als an der Bushaltestelle exponierte Skulptur wurde Sphinx 2 (östlich des Eingangs) abschließend mit einem transparenten Graffitischutzüberzug versehen.

5. Verwendete Materialien:

Grünalgenentferner: Sigma Fungisol 1:4 mit Wasser verdünnt (Fa. Sigma Coatings)

Abbeizer: Macs Blitz Entlacker, Power Clean Entlacker und SG 94 Abbeizer (macs[®] - multianticolorsystem, Fa. Scheidel GmbH & Co. KG, Jahnstraße 38-42, 96114 Hirschaid, www.scheidel.com)

Steinersatzmörtel: Trockenmörtelmischung AC (Rezeptur A4) und Funcosil Bindemittel AC

Fugenmörtel: Funcosil[®] Restauriermörtel (Fa. Remmers Baustofftechnik GmbH, Bernhard-Remmers-Str. 13, D- 49624 Lönigen)

Retusche: Lascaux Acrylemulsion D 498 M 10%ig mit Erdpigmenten (Fa. Lascaux Colors & Restauro, Barbara Diethelm AG, www.lascaux.ch)

Graffitischutzüberzug: PSS 20 (Fa. von PSS Interservice GmbH, Saalmanstr. 11, 13403 Berlin, ww.pss20.de)

Die Dokumentation wurde erstellt: Mai 2007 von Dipl. Rest. (FH) Sophie Haake

6. Fotodokumentation:



Sphinx 1 Vorzustand Front.



Sphinx 1 Zwischenzustand Front während der Reinigung.



Sphinx 1 Endzustand Front.



Ihre linke Gesichtshälfte vor der Restaurierung.



Ihre linke Gesichtshälfte während der Restaurierung (mit korrigiertem Ohr).



Ihre linke Gesichtshälfte nach der Restaurierung (retuschiert).



Sphinx 1 Vorzustand Rückseite.



Sphinx 1 Zwischenzustand Rückseite (nach der Reinigung).



Sphinx 1 Endzustand Rückseite.



Ihre rechte hintere Flanke vor der Restaurierung (mit Fassungsresten und Fehlstellen).



Ihre rechte hintere Flanke während der Restaurierung (nach der Reinigung und Ergänzung).



Ihre rechte hintere Flanke nach der Restaurierung (retuschiert).



Sphinx 1 Vorzustand ihrer rechten Seite.



Sphinx 1 Vorzustand ihrer linken Seite.



Ihre linke Brust vor der Restaurierung.



Ihre linke Brust während der Restaurierung (nach der Reinigung und Ergänzung).



Ihre linke Brust nach der Restaurierung (retuschiert).



Sphinx 2 Vorzustand Front.



Sphinx 2 Zwischenzustand Front während der Reinigung.



Sphinx 2 Endzustand Front.



Ihre Brust vor der Graffiti Entfernung.



Ihre Brust während der Graffiti Entfernung.



Ihre Brust nach der Graffiti Entfernung.



Sphinx 2 Vorzustand Rückseite.



Sphinx 2 Zwischenzustand Rückseite (nach der Reinigung).



Sphinx 2 Endzustand Rückseite.



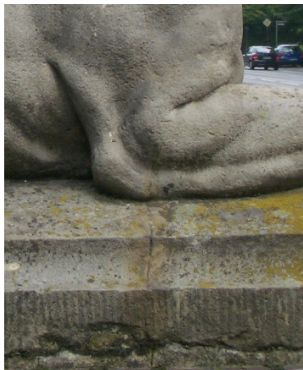
Ergänzung im Rücken (v.l.n.r.): Vorzustand, Zwischenzustand nach der Reinigung und nach der Ergänzung, Endzustand.



Sphinx 2 Vorzustand ihrer rechten Seite.



Sphinx 2 Vorzustand ihrer linken Seite.



Vorzustand ihres rechten Vorderlaufs.

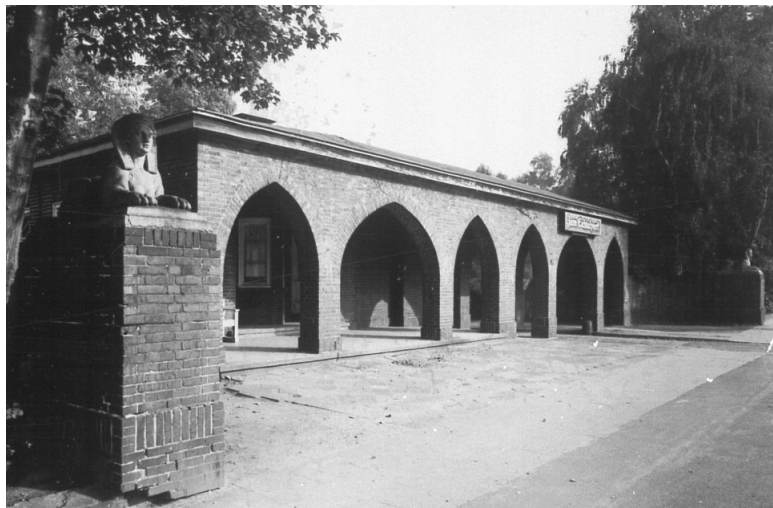


Zwischenzustand ihres rechten Vorderlaufes mit geschlossenem Riss.



Endzustand ihres rechten Vorderlaufes.

**Dokumentation
der Restaurierung
zweier Sphingen
am Eingang des Eichtalparks
in Hamburg-Wandsbek**



Diplom Restauratorin Sophie Haake, Mai 2007

1. Identifikation



1.1 Objekt:

Zwei Sphingen

1.2 Standort:

Ursprünglich als Rampenschmuck vor dem Gottorper Palais, auch Schimmelmansches Palais genannt, in Hamburg. Später an der Wandsebrücke zur Villa Luetkens in Hamburg. Ab ca. 1920 seitlich des Eingangstores des Eichtalparks an der Ahrensburger Str. in Hamburg-Wandsbek^{1,2}.

1.3 Datierung:

Um 1775³

1.4 Künstler/Zuschreibung:

Johann Wilhelm Manstaedt⁴ (auch Manstadt), (* 1722, † 1788)⁵

1.5 Eigentümer:

Bezirksamt Wandsbek
Garten- und Friedhofsabteilung
Schlossstraße 60
22041 Hamburg

1.6 Maße:

Sphinx 1 (westlich vom Eingang)
Max. Höhe: ca. 0,85 m
Breite: 0,67 m
Länge: ca. 1,40 m

Sphinx 2 (östlich vom Eingang)
Max. Höhe: ca. 0,88 m
Breite: 0,73 m
Länge: ca. 1,39 m

1.7 Auftragnehmer: Diplom Restauratorin (FH) Sophie Haake

1.8 Ausführende: Diplom Restauratorin (FH) Sophie Haake

1. Zeitraum der Restaurierung: Mai 2007

¹ Pommerening; Frank: Das Wandsbeker Schloss. Mühlentek-Verlag, Hamburg. 2004, S. 137

² Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 1999
(Reprint von 1929, -30), Band 24, S. 36

³ Siehe unter 1

⁴ Siehe unter 1

⁵ Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 1999
(Reprint von 1929, -30), Band 24, S. 36

2. Steinmaterial und dessen Bearbeitung:

Beide Sphingen bestehen aus Sandstein. Sphinx 1 (westlich vom Eingang) besteht aus einem feinkörnigen, grau-gelblichen Sandstein mit leichter, dunkler Maserung. Sphinx 2 (östlich vom Eingang) besteht aus einer helleren, gelblicheren Variante Sandstein, die ebenfalls feinkörnig, jedoch weniger homogen ist. Der Stein wird von zwei eisenoxidroten Adern durchzogen. Eine Eisenoxidader verläuft längs durch den hinteren Teil des Leibes der Sphinx, eine verläuft quer durch ihr rechtes Vorderbein. Zusätzlich weist der Stein zum Teil rötlich-gelbe und zum Teil graue Äderung auf.

Beide Sphingen sind aus einem Stück und vollrund gearbeitet mit bis in die Tiefen sorgfältig geschliffener Oberfläche. Nur die Plinthe ist umlaufend scharriert. Beide Sphinge weisen im oberen Rücken eine und auf der Brust zwei Aussparungen auf. Die Aussparungen im Rücken sind bereits zu einem früheren Zeitpunkt mit Mörtel verfüllt worden. Die rechteckigen Aussparungen in der Brust sind leicht rostig verfärbt. Vermutlich war an einem der früheren Aufstellungsorte der Sphinge als Rampenschmuck vor dem Schimmelmanschen Palais, oder an der Wandsebrücke zur Villa Luetkens, in den Aussparungen ein Metallgeländer verankert.

Beide Sphingen waren in der Vergangenheit vermutlich komplett weiß gefasst, wie die zahlreichen, weißen Fassungsreste in den Vertiefungen vermuten lassen.

3. Zustand / Schäden und Schadensursachen (Stand August 2006):

3.1 Zustand Sphinx 1 (westlich vom Eingang):

Der Zustand der Sphinx 1 (westlich vom Eingang) ist insgesamt gut. Die Skulptur ist stark von Algen, Moosen und Flechten bewachsen. Insbesondere der Algenbewuchs ist recht ausgeprägt, was in der geschützten Lage der Sphinx neben dem Eingangsgebäude und dem umgebenden Bewuchs durch Bäume und Sträucher begründet sein kann.

Drei kleine, oberflächliche Risse sind zu verzeichnen. Einer verläuft horizontal an ihrer rechten Hinterflanke und zwei sind oben auf dem Leib der Sphinx zu sehen. Daneben sind kleine Bereiche von Schalenbildung betroffen. Zum einen sind zwei schalende und abplatzende Bereiche in der Vertiefung zwischen Leib und ihrem rechten Hinterlauf festzustellen, zum anderen sind kleine Abplatzungen an ihrer linken Schulter und oberhalb der linken Aussparung in ihrer Brust zu sehen.

Die bereits früher beschädigte und wieder ergänzte Nase der Sphinx ist erneut beschädigt worden und fehlt nun weitgehend. Eine weitere Fehlstelle ist an einer Krallen ihrer rechten Pfote. Weitere mit Mörtel ergänzte Fehlstellen sind an ihrem linken Ohr und an ihrer hinteren rechten Ecke der Plinthe, sowie an ihrer vorderen rechten Ecke. Auf ihrem Rücken ist eine mit Mörtel verfüllte Aussparung. Zwei offen gebliebene Aussparungen sind in der Brust rechteckig ausgearbeitet und leicht rostig verfärbt.

Die Fuge zwischen Plinthe und geklinkertem Sockel ist zum Teil an den Flanken abgerissen und bemoost.

3.2 Zustand Sphinx 2 (östlich vom Eingang):

Der Zustand der zweiten Sphinx (östlich des Eingangs) ist insgesamt ebenfalls gut, jedoch im Vergleich zur ersten Sphinx geringfügig schlechter.

Im Vergleich zur ersten Sphinx überwiegt hier der Flechtenbewuchs den viel geringer ausfallenden Algenbewuchs. Dies mag auf den ungeschützteren, luftigeren und sonnigeren Standort zurückzuführen sein.

Die Sphinx wird von einem großen und offenen, aber an den Flanken relativ stabilen Riss innerhalb einer Eisenoxidader durchzogen. Er beginnt auf der unteren Plinthen-Rückseite bis über die Rückenmitte hinaus nach vorn. Ein weiterer, engerer, aber ebenso stabiler Riss verläuft vertikal am unteren Plinthenrand beginnend bis in ihren rechten Vorderlauf hinein. Die vordere rechte Ecke der Plinthe ist von einem breiteren Riss durchzogen.

Die linke untere Seite ihres Kopftuches ist von Schalenbildung betroffen, ebenso sind ihre linke Schulter und der Bereich links von ihrer linken Pranke von Schalenrändern und Abplatzungen gekennzeichnet. Die Ursachen für die Schalenbildung bei dieser, sowie bei der ersten Sphinx liegen vermutlich im früheren Anstrich. Vermutlich hat das Bindemittel des Anstrichs den Porenraum in den oberen Kornlagen verfüllt. Der vom Bindemittel verdichtete Sandstein und der darunter liegende, offenere Sandstein verhalten sich dann physikalisch unterschiedlich und die dadurch entstehenden Spannungen führen zur Bildung und schließlich auch zur Ablösung von dünnen Schalen.

Eine kleine Fehlstelle ist an einer Klaue ihrer rechten Pranke festzustellen. Die Altergänzung der Nase ist zum Teil verlustig. Größere Fehlstellen sind an der linken Seite ihres Kopftuches, an der hinteren, rechten Ecke der Plinthe und an der hinteren Kante der Plinthe verzeichnen. Diese Fehlstellen sind in der Vergangenheit mit unterschiedlichen Mörteln ergänzt worden. Ebenso wurden der breite Riss durch die vordere, rechte Ecke der Plinthe und die Aussparung im oberen Rücken der Sphinx mit verschiedenen Mörteln geschlossen. Die beiden rechteckig ausgearbeiteten Löcher in der Brust sind offen geblieben. Sie sind stabil, jedoch in der Vergangenheit durch darin steckende Feuerwerkskörper gefährdet worden.

Kleinere Auswitterungen im Sandstein sind bei dieser Sphinx in der Vergangenheit mit einem gelblichen, dichten Kunststoffkitt geschlossen worden.

Zwischen den Aussparungen in der Brust der Sphinx ist ein schwarzes Graffiti ("K2B").

Die Fuge zwischen Plinthe und geklinkertem Sockel ist entlang der Flanken gerissen und zum Teil bemoost.

4. Maßnahmen:

4.1 Reinigung:

Beide Sphingen wurden mit Algenentferner besprüht und nach dessen Einwirkung mittels Wasser in Form von heißem Dampf mit geringem Druck und mit Hilfe von weichen Bürsten und Holzstäbchen gereinigt. Das Graffiti auf der Brust der zweiten Sphinx (östlich des Eingangs) wurde mittels Abbeizer weitgehend entfernt. Nach der Entfernung dieses Graffitis entstand sogleich ein neues derselben Art, welches sich mit dem verwendeten Abbeizer jedoch schlechter entfernen ließ.

4.2 Ergänzung:

Die schalenden Bereiche und Risse beider Sphingen wurden mit acrylgebundenem Steinersatzmörtel geschlossen und die Schalenränder angebösch.

Die geschädigten und ästhetisch störenden Bereiche der Altergänzungen wurden entfernt. Intakte Altergänzungen wurden belassen. Die offenen Ränder der Altergänzungen wurden mit der acrylgebundenen Steinersatzmasse geschlossen und sehr grobkörnige Ergänzungen mit einer dünnen Schicht Steinersatzmasse überdeckt, um sie optisch der originalen, feinkörnigen Sandsteinoberfläche anzupassen. Die Aussparungen in der Brust wurden aus ästhetischen und konservatorischen Gründen (Feuerwerkskörper) geschlossen.

Die Altergänzung des linken Ohrs der westlichen Sphinx wurde leicht zurückgearbeitet und in korrigierter Form mit Steinersatzmörtel ergänzt.

4.3 Retusche:

Die alten und neuen Ergänzungen wurden mit acrylgebundenen Erdpigmenten der originalen Steinfarbigkeit angepasst.

4.4 Fuge:

Die Fuge zwischen Sockel und Plinthe wurde bei beiden Sphingen ausgeräumt, neu verfugt und retuschiert.

4.5: Graffitischutz:

Als an der Bushaltestelle exponierte Skulptur wurde Sphinx 2 (östlich des Eingangs) abschließend mit einem transparenten Graffitischutzüberzug versehen.

5. Verwendete Materialien:

Grünalgenentferner: Sigma Fungisol 1:4 mit Wasser verdünnt (Fa. Sigma Coatings)

Abbeizer: Macs Blitz Entlacker, Power Clean Entlacker und SG 94 Abbeizer (macs® - multianticolorsystem, Fa. Scheidel GmbH & Co. KG, Jahnstraße 38-42, 96114 Hirschaid, www.scheidel.com)

Steinersatzmörtel: Trockenmörtelmischung AC (Rezeptur A4) und Funcosil Bindemittel AC

Fugenmörtel: Funcosil® Restauriermörtel (Fa. Remmers Baustofftechnik GmbH, Bernhard-Remmers-Str. 13, D- 49624 Lönigen)

Retusche: Lascaux Acrylemulsion D 498 M 10%ig mit Erdpigmenten (Fa. Lascaux Colors & Restauro, Barbara Diethelm AG, www.lascaux.ch)

Graffitischutzüberzug: PSS 20 (Fa. von PSS Interservice GmbH, Saalmanstr. 11, 13403 Berlin, ww.pss20.de)

Die Dokumentation wurde erstellt: Mai 2007 von Dipl. Rest. (FH) Sophie Haake

6. Fotodokumentation:



Sphinx 1 Vorzustand Front.



Sphinx 1 Zwischenzustand Front während der Reinigung.



Sphinx 1 Endzustand Front.



Ihre linke Gesichtshälfte vor der Restaurierung.



Ihre linke Gesichtshälfte während der Restaurierung (mit korrigiertem Ohr).



Ihre linke Gesichtshälfte nach der Restaurierung (retuschiert).



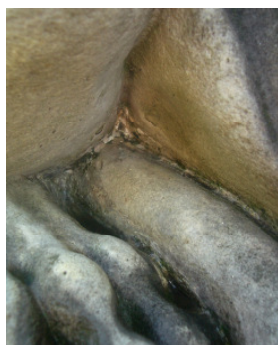
Sphinx 1 Vorzustand Rückseite.



Sphinx 1 Zwischenzustand Rückseite (nach der Reinigung).



Sphinx 1 Endzustand Rückseite.



Ihre rechte hintere Flanke vor der Restaurierung (mit Fassungsresten und Fehlstellen).



Ihre rechte hintere Flanke während der Restaurierung (nach der Reinigung und Ergänzung).



Ihre rechte hintere Flanke nach der Restaurierung (retuschiert).



Sphinx 1 Vorzustand ihrer rechten Seite.



Sphinx 1 Vorzustand ihrer linken Seite.



Ihre linke Brust vor der Restaurierung.



Ihre linke Brust während der Restaurierung (nach der Reinigung und Ergänzung).



Ihre linke Brust nach der Restaurierung (retuschiert).



Sphinx 2 Vorzustand Front.



Sphinx 2 Zwischenzustand Front während der Reinigung.



Sphinx 2 Endzustand Front.



Ihre Brust vor der Graffiti Entfernung.



Ihre Brust während der Graffiti Entfernung.



Ihre Brust nach der Graffiti Entfernung.



Sphinx 2 Vorzustand Rückseite.



Sphinx 2 Zwischenzustand Rückseite (nach der Reinigung).



Sphinx 2 Endzustand Rückseite.



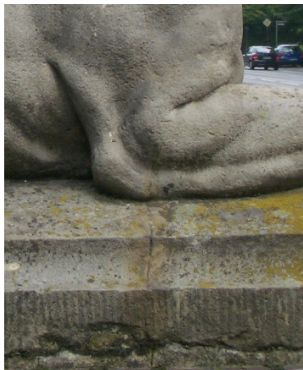
Ergänzung im Rücken (v.l.n.r.): Vorzustand, Zwischenzustand nach der Reinigung und nach der Ergänzung, Endzustand.



Sphinx 2 Vorzustand ihrer rechten Seite.



Sphinx 2 Vorzustand ihrer linken Seite.



Vorzustand ihres rechten Vorderlaufes.

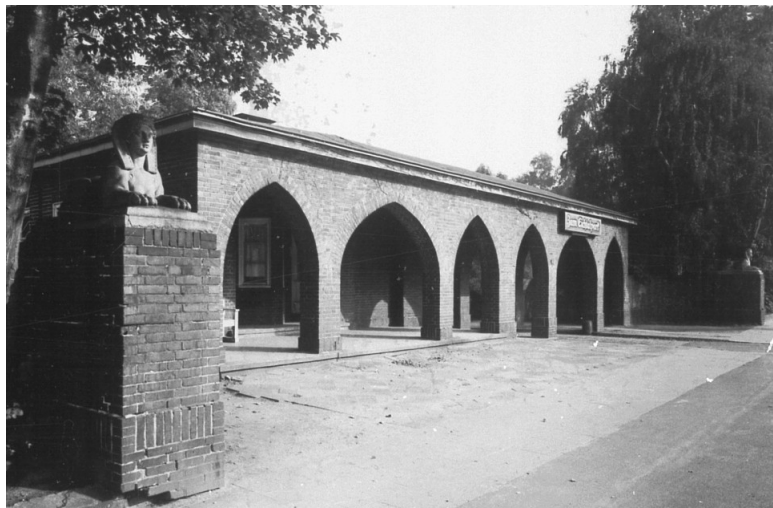


Zwischenzustand ihres rechten Vorderlaufes mit geschlossenem Riss.



Endzustand ihres rechten Vorderlaufes.

**Dokumentation
der Restaurierung
zweier Sphingen
am Eingang des Eichtalparks
in Hamburg-Wandsbek**



Diplom Restauratorin Sophie Haake, Mai 2007

1. Identifikation



1.1 Objekt:

Zwei Sphingen

1.2 Standort:

Ursprünglich als Rampenschmuck vor dem Gottorper Palais, auch Schimmelmansches Palais genannt, in Hamburg. Später an der Wandsebrücke zur Villa Luetkens in Hamburg. Ab ca. 1920 seitlich des Eingangstores des Eichtalparks an der Ahrensburger Str. in Hamburg-Wandsbek^{1,2}.

1.3 Datierung:

Um 1775³

1.4 Künstler/Zuschreibung:

Johann Wilhelm Manstaedt⁴ (auch Manstadt), (* 1722, † 1788)⁵

1.5 Eigentümer:

Bezirksamt Wandsbek
Garten- und Friedhofsabteilung
Schlossstraße 60
22041 Hamburg

1.6 Maße:

Sphinx 1 (westlich vom Eingang)
Max. Höhe: ca. 0,85 m
Breite: 0,67 m
Länge: ca. 1,40 m

Sphinx 2 (östlich vom Eingang)
Max. Höhe: ca. 0,88 m
Breite: 0,73 m
Länge: ca. 1,39 m

1.7 Auftragnehmer: Diplom Restauratorin (FH) Sophie Haake

1.8 Ausführende: Diplom Restauratorin (FH) Sophie Haake

1. Zeitraum der Restaurierung: Mai 2007

¹ Pommerening; Frank: Das Wandsbeker Schloss. Mühlentek-Verlag, Hamburg. 2004, S. 137

² Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 1999 (Reprint von 1929, -30), Band 24, S. 36

³ Siehe unter 1

⁴ Siehe unter 1

⁵ Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 1999 (Reprint von 1929, -30), Band 24, S. 36

2. Steinmaterial und dessen Bearbeitung:

Beide Sphingen bestehen aus Sandstein. Sphinx 1 (westlich vom Eingang) besteht aus einem feinkörnigen, grau-gelblichen Sandstein mit leichter, dunkler Maserung. Sphinx 2 (östlich vom Eingang) besteht aus einer helleren, gelblicheren Variante Sandstein, die ebenfalls feinkörnig, jedoch weniger homogen ist. Der Stein wird von zwei eisenoxidroten Adern durchzogen. Eine Eisenoxidader verläuft längs durch den hinteren Teil des Leibes der Sphinx, eine verläuft quer durch ihr rechtes Vorderbein. Zusätzlich weist der Stein zum Teil rötlich-gelbe und zum Teil graue Äderung auf.

Beide Sphingen sind aus einem Stück und vollrund gearbeitet mit bis in die Tiefen sorgfältig geschliffener Oberfläche. Nur die Plinthe ist umlaufend scharriert. Beide Sphinge weisen im oberen Rücken eine und auf der Brust zwei Aussparungen auf. Die Aussparungen im Rücken sind bereits zu einem früheren Zeitpunkt mit Mörtel verfüllt worden. Die rechteckigen Aussparungen in der Brust sind leicht rostig verfärbt. Vermutlich war an einem der früheren Aufstellungsorte der Sphinge als Rampenschmuck vor dem Schimmelmanschen Palais, oder an der Wandsebrücke zur Villa Luetkens, in den Aussparungen ein Metallgeländer verankert.

Beide Sphingen waren in der Vergangenheit vermutlich komplett weiß gefasst, wie die zahlreichen, weißen Fassungsreste in den Vertiefungen vermuten lassen.

3. Zustand / Schäden und Schadensursachen (Stand August 2006):

3.1 Zustand Sphinx 1 (westlich vom Eingang):

Der Zustand der Sphinx 1 (westlich vom Eingang) ist insgesamt gut. Die Skulptur ist stark von Algen, Moosen und Flechten bewachsen. Insbesondere der Algenbewuchs ist recht ausgeprägt, was in der geschützten Lage der Sphinx neben dem Eingangsgebäude und dem umgebenden Bewuchs durch Bäume und Sträucher begründet sein kann.

Drei kleine, oberflächliche Risse sind zu verzeichnen. Einer verläuft horizontal an ihrer rechten Hinterflanke und zwei sind oben auf dem Leib der Sphinx zu sehen. Daneben sind kleine Bereiche von Schalenbildung betroffen. Zum einen sind zwei schalende und abplatzende Bereiche in der Vertiefung zwischen Leib und ihrem rechten Hinterlauf festzustellen, zum anderen sind kleine Abplatzungen an ihrer linken Schulter und oberhalb der linken Aussparung in ihrer Brust zu sehen.

Die bereits früher beschädigte und wieder ergänzte Nase der Sphinx ist erneut beschädigt worden und fehlt nun weitgehend. Eine weitere Fehlstelle ist an einer Krallen ihrer rechten Pfote. Weitere mit Mörtel ergänzte Fehlstellen sind an ihrem linken Ohr und an ihrer hinteren rechten Ecke der Plinthe, sowie an ihrer vorderen rechten Ecke. Auf ihrem Rücken ist eine mit Mörtel verfüllte Aussparung. Zwei offen gebliebene Aussparungen sind in der Brust rechteckig ausgearbeitet und leicht rostig verfärbt.

Die Fuge zwischen Plinthe und geklinkertem Sockel ist zum Teil an den Flanken abgerissen und bemoost.

3.2 Zustand Sphinx 2 (östlich vom Eingang):

Der Zustand der zweiten Sphinx (östlich des Eingangs) ist insgesamt ebenfalls gut, jedoch im Vergleich zur ersten Sphinx geringfügig schlechter.

Im Vergleich zur ersten Sphinx überwiegt hier der Flechtenbewuchs den viel geringer ausfallenden Algenbewuchs. Dies mag auf den ungeschützteren, luftigeren und sonnigeren Standort zurückzuführen sein.

Die Sphinx wird von einem großen und offenen, aber an den Flanken relativ stabilen Riss innerhalb einer Eisenoxidader durchzogen. Er beginnt auf der unteren Plinthen-Rückseite bis über die Rückenmitte hinaus nach vorn. Ein weiterer, engerer, aber ebenso stabiler Riss verläuft vertikal am unteren Plinthenrand beginnend bis in ihren rechten Vorderlauf hinein. Die vordere rechte Ecke der Plinthe ist von einem breiteren Riss durchzogen.

Die linke untere Seite ihres Kopftuches ist von Schalenbildung betroffen, ebenso sind ihre linke Schulter und der Bereich links von ihrer linken Pranke von Schalenrändern und Abplatzungen gekennzeichnet. Die Ursachen für die Schalenbildung bei dieser, sowie bei der ersten Sphinx liegen vermutlich im früheren Anstrich. Vermutlich hat das Bindemittel des Anstrichs den Porenraum in den oberen Kornlagen verfüllt. Der vom Bindemittel verdichtete Sandstein und der darunter liegende, offenere Sandstein verhalten sich dann physikalisch unterschiedlich und die dadurch entstehenden Spannungen führen zur Bildung und schließlich auch zur Ablösung von dünnen Schalen.

Eine kleine Fehlstelle ist an einer Klaue ihrer rechten Pranke festzustellen. Die Altergänzung der Nase ist zum Teil verlustig. Größere Fehlstellen sind an der linken Seite ihres Kopftuches, an der hinteren, rechten Ecke der Plinthe und an der hinteren Kante der Plinthe verzeichnen. Diese Fehlstellen sind in der Vergangenheit mit unterschiedlichen Mörteln ergänzt worden. Ebenso wurden der breite Riss durch die vordere, rechte Ecke der Plinthe und die Aussparung im oberen Rücken der Sphinx mit verschiedenen Mörteln geschlossen. Die beiden rechteckig ausgearbeiteten Löcher in der Brust sind offen geblieben. Sie sind stabil, jedoch in der Vergangenheit durch darin steckende Feuerwerkskörper gefährdet worden.

Kleinere Auswitterungen im Sandstein sind bei dieser Sphinx in der Vergangenheit mit einem gelblichen, dichten Kunststoffkitt geschlossen worden.

Zwischen den Aussparungen in der Brust der Sphinx ist ein schwarzes Graffiti ("K2B").

Die Fuge zwischen Plinthe und geklinkertem Sockel ist entlang der Flanken gerissen und zum Teil bemoost.

4. Maßnahmen:

4.1 Reinigung:

Beide Sphingen wurden mit Algenentferner besprüht und nach dessen Einwirkung mittels Wasser in Form von heißem Dampf mit geringem Druck und mit Hilfe von weichen Bürsten und Holzstäbchen gereinigt. Das Graffiti auf der Brust der zweiten Sphinx (östlich des Eingangs) wurde mittels Abbeizer weitgehend entfernt. Nach der Entfernung dieses Graffitis entstand sogleich ein neues derselben Art, welches sich mit dem verwendeten Abbeizer jedoch schlechter entfernen ließ.

4.2 Ergänzung:

Die schalenden Bereiche und Risse beider Sphingen wurden mit acrylgebundenem Steinersatzmörtel geschlossen und die Schalenränder angebösch.

Die geschädigten und ästhetisch störenden Bereiche der Altergänzungen wurden entfernt. Intakte Altergänzungen wurden belassen. Die offenen Ränder der Altergänzungen wurden mit der acrylgebundenen Steinersatzmasse geschlossen und sehr grobkörnige Ergänzungen mit einer dünnen Schicht Steinersatzmasse überdeckt, um sie optisch der originalen, feinkörnigen Sandsteinoberfläche anzupassen. Die Aussparungen in der Brust wurden aus ästhetischen und konservatorischen Gründen (Feuerwerkskörper) geschlossen.

Die Altergänzung des linken Ohrs der westlichen Sphinx wurde leicht zurückgearbeitet und in korrigierter Form mit Steinersatzmörtel ergänzt.

4.3 Retusche:

Die alten und neuen Ergänzungen wurden mit acrylgebundenen Erdpigmenten der originalen Steinfarbigkeit angepasst.

4.4 Fuge:

Die Fuge zwischen Sockel und Plinthe wurde bei beiden Sphingen ausgeräumt, neu verfugt und retuschiert.

4.5: Graffitischutz:

Als an der Bushaltestelle exponierte Skulptur wurde Sphinx 2 (östlich des Eingangs) abschließend mit einem transparenten Graffitischutzüberzug versehen.

5. Verwendete Materialien:

Grünalgenentferner: Sigma Fungisol 1:4 mit Wasser verdünnt (Fa. Sigma Coatings)

Abbeizer: Macs Blitz Entlacker, Power Clean Entlacker und SG 94 Abbeizer (macs® - multianticolorsystem, Fa. Scheidel GmbH & Co. KG, Jahnstraße 38-42, 96114 Hirschaid, www.scheidel.com)

Steinersatzmörtel: Trockenmörtelmischung AC (Rezeptur A4) und Funcosil Bindemittel AC

Fugenmörtel: Funcosil® Restauriermörtel (Fa. Remmers Baustofftechnik GmbH, Bernhard-Remmers-Str. 13, D- 49624 Lönigen)

Retusche: Lascaux Acrylemulsion D 498 M 10%ig mit Erdpigmenten (Fa. Lascaux Colors & Restauro, Barbara Diethelm AG, www.lascaux.ch)

Graffitischutzüberzug: PSS 20 (Fa. von PSS Interservice GmbH, Saalmanstr. 11, 13403 Berlin, ww.pss20.de)

Die Dokumentation wurde erstellt: Mai 2007 von Dipl. Rest. (FH) Sophie Haake

6. Fotodokumentation:



Sphinx 1 Vorzustand Front.



Sphinx 1 Zwischenzustand Front während der Reinigung.



Sphinx 1 Endzustand Front.



Ihre linke Gesichtshälfte vor der Restaurierung.



Ihre linke Gesichtshälfte während der Restaurierung (mit korrigiertem Ohr).



Ihre linke Gesichtshälfte nach der Restaurierung (retuschiert).



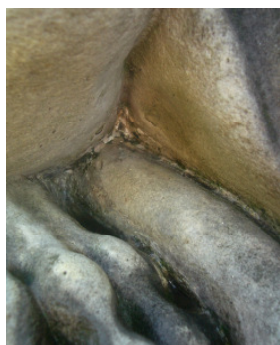
Sphinx 1 Vorzustand Rückseite.



Sphinx 1 Zwischenzustand Rückseite (nach der Reinigung).



Sphinx 1 Endzustand Rückseite.



Ihre rechte hintere Flanke vor der Restaurierung (mit Fassungsresten und Fehlstellen).



Ihre rechte hintere Flanke während der Restaurierung (nach der Reinigung und Ergänzung).



Ihre rechte hintere Flanke nach der Restaurierung (retuschiert).



Sphinx 1 Vorzustand ihrer rechten Seite.



Sphinx 1 Vorzustand ihrer linken Seite.



Ihre linke Brust vor der Restaurierung.



Ihre linke Brust während der Restaurierung (nach der Reinigung und Ergänzung).



Ihre linke Brust nach der Restaurierung (retuschiert).



Sphinx 2 Vorzustand Front.



Sphinx 2 Zwischenzustand Front während der Reinigung.



Sphinx 2 Endzustand Front.



Ihre Brust vor der Graffiti Entfernung.



Ihre Brust während der Graffiti Entfernung.



Ihre Brust nach der Graffiti Entfernung.



Sphinx 2 Vorzustand Rückseite.



Sphinx 2 Zwischenzustand Rückseite (nach der Reinigung).



Sphinx 2 Endzustand Rückseite.



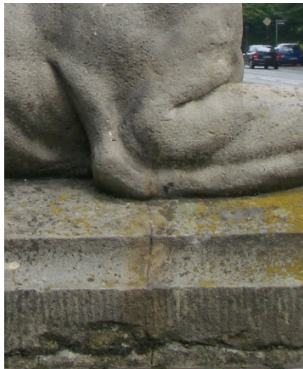
Ergänzung im Rücken (v.l.n.r.): Vorzustand, Zwischenzustand nach der Reinigung und nach der Ergänzung, Endzustand.



Sphinx 2 Vorzustand ihrer rechten Seite.



Sphinx 2 Vorzustand ihrer linken Seite.



Vorzustand ihres rechten Vorderlaufs.



Zwischenzustand ihres rechten Vorderlaufes mit geschlossenem Riss.



Endzustand ihres rechten Vorderlaufes.